

Die „Blaue Blume“ für Reisegeschichten aus Ostbayern

Tourismusverband vergibt Journalistenpreis – „Neuer Blick auf alte Ferienregion“

Von Christina Hackl

Frauenau. „Romantik – und was sonst noch?“ lautete das Thema, das der Tourismusverband Ostbayern für seinen ersten Journalistenwettbewerb gewählt hat. Gesucht wurden junge Sichtweisen, andere Blickwinkel auf eine traditionelle Ferienregion. Gefunden wurden neun Geschichten von Reisejournalisten, von denen drei am Wochenende im Glasmuseum Frauenau mit der „Blauen Blume“ ausgezeichnet wurden.

„Die Tourismusregion Ostbayern bietet all das, was dem Wunsch der Menschen heute entspricht, dem Wunsch nach Naturerleben und Unkompliziertheit, nach Verlangsamung und Ruhe. Aus diesem Selbstbewusstsein entstand die Idee, junge Journa-

listen in die Region einzuladen und einen Wettbewerb auszusprechen“, so Christiane Otter von der Deutschen Zentrale für Tourismus. Und so ist es, laut Georg Steiner, dem Geschäftsführer des Tourismusverbands Ostbayern, gelungen, Reisejournalisten aus ganz Deutschland zu einer Geschichte über Ostbayern zu animieren.

Eine hochrangige Jury aus Journalisten und Tourismusexperten aus ganz Deutschland hat die eingesendeten Arbeiten schließlich bewertet. Der erste Preis ging an Tomo Pavlovic von der Sonntag Aktuell in Stuttgart. „Der Ruhe-Stifter“ lautete der Titel seines Artikels. Der Leser taucht dabei in die Welt des Dichters Adalbert Stifter ein, in den Wald beim Dreisessel. „Fließend ist der Übergang zwischen der Welt und der Person Stifters zum heutigen touristischen Angebot“, so Christiane Otter in ihrer Laudatio.

Nicole Prestle von der Augsburg Allgemeinen Zeitung konnte sich mit ihrer Arbeit „Geisterstunden“ den zweiten Platz sichern. Die Autorin wirft darin einen Blick auf die Burgenromantik der Oberpfalz, wenngleich sie feststellen musste, dass es diese Romantik auf den oft kalten und zugigen Burgen gar nicht gab. Frauenau, der Ort der Preisverleihung, inspirierte Lothar Veit zu seinem Artikel „Noch schlägt das gläserne Herz im Bayerischen Wald“, der in der Magdeburger Volksstimme erschienen ist. Feinfühlig und kritisch erzählt er vom Wandel der Glasindustrie. Von Traditionsbetrieben wie der Poschinger- oder der Eisch-Glashütte, von den Problemen der Branche, aber auch von der hoffnungsvollen Glaskunstszene.

„Ich lade sie recht herzlich ein, noch viel öfter zu uns zu kommen und uns Sachen zu zeigen, die wir

schon gar nicht mehr sehen“, sagte der Vorsitzende des Tourismusverbands, Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger abschließend zu den Journalisten. Geschäftsführer Georg Steiner machte auf die ungeheure Werbewirkung von Reiseartikeln aufmerksam: „Hätten wir anstelle der Berichte Anzeigen geschaltet, hätte uns das rund 380 000 Euro gekostet“.

Das neue, fast fertige, Frauenauer Glasmuseum bot das richtige Ambiente für die Veranstaltung – die „Blauen Blumen“ wurden natürlich ebenfalls aus Glas gefertigt. Unter den Gästen befanden



Die Preisträger der „Blauen Blume“ vor dem Gläsernen Wald im neuen Glasmuseum (v. li.): Tomo Pavlovic (1. Preis), Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger, Vorsitzender des Tourismusverbands Ostbayern, Nicole Prestle (2. Preis), Lothar Veit (3. Preis) und Tourismusverband-Geschäftsführer Georg Steiner. (Foto: Hackl)

sich unter anderem MdB Brunner, MdB Ernst Hinsken, der Regener Landrat Heinz Wölfl, Georg Höttl vom Glasmuseum Passau, Jury-Mitglied Gerd Brun-

ner, stellvertretender Chefredakteur der Passauer Neuen Presse, sowie zahlreiche Vertreter der regionalen Glas- und Tourismusszene.